



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1677. Num: 40.

1677

ANNO 1677. Num: 40.

Königsh. Donnerstags
ORDINARI

Post Zeitung

Amsterdam vom 8. Maj.

Die Pariser Briefe bringen aus Provens / daß zu
Toulon durch einen Fremden ein solches Feuer wäre
ausgekommen / daß / wann nicht bey Zeiten geholfs
sen / des Königs Magazin und Schiffe Gefahr ge
habt hätten / in dem Feuer aufzugehen. Es soll
Monsr. Arnouvil zu rechter Zeit gute Hülffe gethan / und einige
Dächer haben abdecken lassen / durch welche grosse Eröffnung er den
Flammen Luft gab. Er hat auch etliche Magazins abbrechen und
in 12. Stadt-Häuser sprengen lassen / womit er des Feuers fernern
Lauff verhindert / sind also nur etliche Tauen und Segel verbrände
worden / welche doch der grossen Convoy chistem Auslauffen nach
Mexina nicht verhindern sollen. Den 4. war fast dergleichen Un
glück zu Paris / welches über die Feiler-Wercke wegen Sr. Dmet
entstande.

Cöln vom 7. dito.

Der Marquis de Ribbourg / gewesener Gouverneur in Bas
sencien ist zu Brüssel angelangt / umb Sr. Excell. dem Duc de Villa
Hermosa wegen der Belagerung und Übergab der Stadt Bas
sencien Relation zu thun. Der Duc de Villa Hermosa hat an die
Erlaude

Has.

Seinde von Brabant wegen der Feld-Kriegs-Unkosten 80000 Pfund begehrt/ deswegen bereits in der Stadt Brüssel darüber concertirt wird / umb gemeldte Summa auffzubringen. Die Holländische Armee steht noch zwischen Gene und Brügge/ und ist das Haupt-Quartier zu Elso / selbige wird ehst über 30000 Mann stark seyn. Die Herren General Staaten haben geresolvire / denen jenigen Capitainen/ so sich in der Schlacht bey S. Omer wol gehalten haben / auff jeden Fußknecht 50. Pfund / und auff jeden R. mee 70. zu geben / jedoch mit dieser Condition, daß ihre Compagnien innerhalb 6. Wochen complet seyn sollen. Diesen Morgen erhielt man gewisse Nachricht von der vor etlichen Tagen schon spargiret wunderlichen und fast grausamen Zeitung/ wie nehmlich im Ambre Mettenburg/ Neuentade und an den Grenzen des Eblinischen Landes einige wunder- und seltsame Thiere sich befunden/ so gleich einem Hunde oder Doggen an der Größe mit lan ten Ohren gleich als Esels Ohren/ und über den Rücken einen schwarzen Strich haben/ welche bereits schon bey die 20. Menschen theils tödlich verwundet/ die meisten aber alsofort getödtet und den Hals abgebissen haben.

Lüttich vom 2. dito.

Der Gouverneur zu Maastricht hat von dieser Stadt und dessen District etliche 100. Kirren / eine grosse Quantität Holz und etlich 1000. Mann an der Fortification alda zu arbeiten begehrt / es ist ihme aber abgeschlagen worden / sie arbeiten stark an der Fortification / und lassen die in den Lüttischen Castelen gelegene Völcker dahin kommen / sich einer Belagerung besorgende / dann ehst vor etlich 1000. Mitter ein Lager bey Kurmund soll abgestochen werden / auch da schon 2. Brücken über die Maas geschlagen sind ; Dagegen ist auch gewiß / daß man alle Stunden zu Dinant ein groß Drachenment in 20000. Mann stark erwartet.

Brüssel vom 5. Majt.

Se. Hoheit des Prinzen von Oranien Lager liegt noch von Brügge bis Dendermonde verbreitet / und wird sehr gute Ordre gehalten. Von Charles-Roy hat man / daß die Französische Armee auff das neue vorhätet/ sich in ihr altes Lager bey Pleton zu begeben. Dem gemeinen Gerüchte nach / sol der König noch eine Zeitlang in diesem

Land

72

Landen Verfallsen/ andere aber meynen/ daß er nach Befestigung
seiner eroberten Städte seinem Herrn Bruder nach Paris folgen
werde/ und wil man versichern / daß das Detachement von 18000.
Männ/ welches der König nach Deutschland geschickt hat/ auch einen
andern General als den Herzog de Crequi haben sol/ selbiges dafelbst
zucommandiren.

Ein anders vom vorigen.

Zu Reich machen die Franzosen zu einer Belagerung grosse Pra-
paratorien, und vernimmt man / daß es auff Bergen angesehen sey.
Der König von Frankreich befindet sich heute in Corroy / und gehet
die Rede/ daß er dafelbst 2. Tage verweilen / hernach aber seine ande-
re Conquesten/ als Conde/ Vouhain/ Valencienn/ &c. besichtigen/ und
dann recedâ wieder nach Paris gehen werde. Des Prinzen von Ora-
nien Armee stehet noch wie jüngst gemeldet.

Antwerpen vom 7. May.

Se. Hoheit des Prinzen von Oranien Läger ligt noch von der
Stadt Brügg bis Dendermonde vertheilt/ und hat sie das Canal von
Gent/ und die Redier Schelde vor sich. Die Officierer thun unterdessen
ihren Fleiß umb in kurzer Zeit ihre Compagnien wiederumb complez
zu haben. Der König von Frankreich ist den 3. dieses in Nyssel ange-
kommen/ wofelbst Er mit grosser Ehre ist empfangen worden. Nach
dem Einhalt der Luxemburgischen Brieffe vom 28. Aprilis / so ist der
Herzog von Lothringen mit einem Theile des Kaiserlichen Lagers zu
Arion angekommen/ und sollen zwischen seinen und den Französischen
Troupen bereits etliche scharffe Schermüßeln zu der Kayserl. Avan-
toge vorgegangen seyn. Bey Diermonde versammlet sich von den Be-
allierten ein grosses Corpus.

Nyssel vom 5. May.

Unser König ist den 3. allhier mit grosser Ehre empfangen
worden/ worauff Er nach Corroy verreis ist.

Paris vom 4. May.

Man hat alle unsre Wächter/ welche nach Deutschland gede-
linirt sind/ vertheilt/ weil man die Defension von der Teutschen Cam-
pagne allgemach vor Augen siehet / also ist es auch mit dem Detache-
ment/ welches der König hinauff geschickt hat/ zu verhalten/ das auß
ser

für denen, welche in der Branche Comte/ Brysch / und unter Monfr.
 Monclous im Elsas stehen/ so hat Monsr. de Crequi zu Nancy auch ein
 Corpus, und Monsr. de la Hay ein anders bey Thionville / auch steht
 noch eins unter Msr. de Voelquemar, und ein anders unter Msr. Sen-
 tis an der Mosel, noch eins von Mse. Monlevrier bey Brdun, hoch
 eins unter Monsr. Bish an der Saar/ und dann noch eins / derer jedes
 zum wenigsten 5. à 6000. Mann stark ist / und hält in unser Land
 hienit wol bewahrt. Die General Musterung von des Königs Lager
 ist gegen den 18. dieses bey Andenarde an gestellt / wofelbst der König
 seine Ordres zu dessen Vertheilung geben wird. Gestern kam des Kö-
 nigs Herr Bruder in diese Stadt und hat die Königin zu St. Ger-
 main begrüßen wollen/ Ihre Majest. kam Ihm aber zuvor/ der König
 wird auch ehst vermehret. Aus Marsilien wird vom 24. April geschrie-
 ben/ daß den 22. ejusdem zu Toulon ein erschrecklicher Brand gewes-
 sen/ dadurch nicht allein die Magazine, sondern auch die Schiffe
 grossen Schaden gelitten/ und hätte die Feuers-Verunst viel weiter
 umb sich gestreuet/ wann nicht Msr. Arnouvil einige Magazine
 abbrechen / und in die zehen Häuser spritzen lassen. Dieses
 Unglück an gedachtem Orte ist zwar großes werden aber unsere Sünde
 nicht manquiren selbigen zu vergrößern und auszubreiten.

Ein anders vom vorigen.

Man singe heute das Te Deum laudamus wegen St. Omes /
 und hielte auf den Abend für des Königs Wallfahrts eine sehr schönes
 Feuerwerk: Es entstande aber hieraus eine grosse disordre in der
 Stadt / indem eine grosse Quantitet von Soldaten sich zusammen
 rottirten/ und in der Vorstadt für der hohen Brücken 5. bis 6. Häuser
 verbrändten / andere Häuser plünderten / und unter den Menschen
 rodel blugen und violtrien/ worüber diese Stadt fast selbst in grosse
 Gefahr stand/ wenn die Officere nicht so bald bey der Hand gewe-
 sen wären/ und ihnen die Passage hierüber verhindert hätten. Alle
 Troupen/ welche nach Lothringen und Elsas destiniert/ sind in voller
 Marche/ und sind alle ihre Officere vor jetzt schon auch dahin abgere-
 fet/ wird man alsobald wiederumb von einer neuen Campagne hören.

Elsas vom 3. May.

Die selselt des Rheins annoch in den Quartieren gelegene Rhy-
 schische und Lothringische Vöcker/ sind nunmehr in vollem Marche
 be-

begriffen/ auff Philippburg zu gehen / und daselbsten den Rhein zu
passiren/ umb folglich der Kaysertlichen Armee / unter Ihro Durchl.
dem Herrn Herzog von Lothringen / zu folgen / gestalt denn der Herr
Baron von Mercy vorgestern durch Bottenweyher auff Lichtenau /
Kastadt/ Gräben und der Orten den March genommen/ und gehet die
Artillerie und Infanterie zu Wasser hinunter. Inzwischen ist der Herr
General-Wachmeister Dünwald mit seinem Regiment zu Pferde
im Breisgau stehen blieben/ umb so wol die Franzosen im Ober-Elsas
zu observiren/ als auch der Belagerung Brensach/ worzu alle Anstalt
gemachet/ und im Breisgau ein Magazin von 30000. Malter Wehl
zusammen geführt wird / beyzuwohnen / zu dessen Behuff denn auch
noch mehrere Kaysertliche Btlecker/ unter dem Herzog von Sachsen
Eisenach/ wie nicht weniger einige Schwäbische/ Fränkische und an-
dere Reichs- und Erenfürstlicher erwartet werden. Auff Französischer
Seiten ist man auch nicht müßig/ und stehet bereit ein Corpo auff dem
Blöckelsberg / bey welchem der Herr General Monglas vor einigen
Tagen selbst gewesen / umb der Kaysertlichen Btlecker March zu
observiren/ als aber selbige Straßburg fürben/ sich wieder auff Bens-
felden gewendet/ umb bey Schlestadt die Musterung der Troupen
fürzunehmen/ woben denn die Königliche Ordre publiciret und be-
kante gemacht werden sollen/ daß kein Reuter oder Fußgänger dem
Landmann einigen Schaden zufügen/ sondern vielmehr alle Früchte
verschonen/ und/ so viel möglich/ dahin sich bestreben selte / damit die
Früchte umb Schlestadt/ Colmar und andern Orten verschonet blei-
ben möchten/ umb künftigen Winter deren zu genießsen/ und vermeinet
man nicht allein die eroberte Dertter zu maintainiren/ sondern auch
wenigstens noch ewige Dertter in Contribution zu bringen/ inmassen
zu einer Brücken und sonst alle Anstalt gemacht wird/ etnen Streiff
zu thun.

Copenhagen vom 24. April. 4. Matt.

Es seyn von hier in diesen Tagen wiederumb ein gut Theil Abl-
der nach Landestron hinüber geschiffet / und continuiret man damit
annoeh/ welche die unter der Stadt daselbst campirende Cavallerie
bedecken sel. Der Commendant daselbst in der Stadt/ Obrister
Busch/ wird anhero abgefodert/ und gehet der Obrist-Lieutn. Aiche
mit seiner Battaillon an dessen Stelle ad interim dahin; Man ver-
muet

mühet auch/das J. Kön. Maj. morgen übergeben dürfte. Wer die Ar-
mee en Chef nach dem Könige commandiren werde/ ist annoch nicht be-
faßt/allermassen verlauret/Son solches allein über sich zu nehmen gewel-
gere/dahero die Rede vom Herzog abernahl starck gehet/und daß der
vornehmste Civil-Bediente hefftig darauff tretbet/auch Ihr. Königl.
Majest. fast dazzu inclinire, der vornehmste Militairs-Bedienter allein
den Schluß hindere. Es ist zwar von des Hn. General Wedels Brü-
dern einer anhero gelanget/ allein nicht der Gen. Leuten. sondern Rit-
meister/oder Obrister. Sr. Hoh. Excell. seyn bey Wiben contra-
mandiret, nicht herauf zu gehen / und ist das Schiff / womit Wibe
übergangen/bereits hier wieder angelanget/ er aber hat daselbst mit et-
nem Obristen duelliret und denselben erlegen. Unsere Flotte leget
nach und nach/ als die Vorsteure zurichten/bereits auff den Strohm/
derer seynd am 21. ferner 300. überkommen. Ihr. Königl. Majest.
die Jr. Wittibe ist heute frühe umb 6. Uhr unter Lösung 9. Canonen ab-
gereiset / man wil daß unter andern auch wegen der Princessle von
Sunderburg eine Mariage obhanden sey; der Hr. General Major
Wibau und ein junger Bluhme/halte/ des Rendsburgischen Ambr-
manns Sohn/ werden die noch übrige zwey Schwestern Rumorin
von Kest heyrathen / und dürfte der Ursach auch unter andern der
Ambmann Reventau allhier seyn. Herr Biermann hat jezo das
Prædicat von Etats/ Justiz-und Cansley-Rath/auch geheimer und
Etats Secretoire. Der Stadt Præsident, hat gleichfalls das Prædi-
cat vom Justiz-Rath erhalten. Jesse ist auch allhier bey der Teu. schen
Cansley als Secretoire in Bedienung kommen.

Hamburg vom 1/II. Dito.

Die Münsterische Blicker sind nun über die Elbe schon passiret.
Heute sol auch die Musterung für sich gehen / und nach richtiger Lie-
ferung nach dem Reich/ wie schon vor diesem gemeldet / geführt / und
so weit nach Seelandt transportiret werden. Wie bald die Hessi-
sche Blicker marchiren/ ist noch unbekandt. Die Lüneburgische liegen
noch ganz still / und kan man nicht erfahren / ob sie marchiren sollen
oder nicht/ wiewol von deren March täglich geredet wird. Ihre
Durchl. von Holstein erlustigen sich mit dem Gottesdienst / leben in
aller Einsamkeit ohne einigen Pracht. Unser gewesener Syodicus ist
noch unsichtbar/ wie imgleichen der Comet-Stern / so man eine Zeit-
hero

her
ver
hät
Kd
Su
im
vert

do de
glück
de D
Feint
Sire
500.
tage 2
abend
den/n
erzort
fortge
lassen/
Stade
wegge
sehr sel
erwas
den ver
bis zu
gestelle
arraqui
bis auff
denselbe
einen P
auff in it
sen gewo
gen auff
Morast

74

hero gesehen. Der arme Kaufmann in Holstein wäre schon längst
verlauffen/ wenn sie nicht bey Abwesenheit ihrer Obrigkeit freye Hände
hätten/ in Musterung der besten Räume in den Wäldern. Ihre
Kaysrl. Majest. sollen diesen Sommer fünff Tausent Mann zum
Succurs nach Pommern senden wollen/ man meinet/ daß sie schon
im Marchiren seyn. Franckreich wil von Engeland nichts gutes
vermuthen.

Anklam vom 29. April 9. Majt.

Berichte in Enl. was massen die Unstrigen unter dem Comman-
do der beyden Obristen Treffensfeld und du Hamel abermahlen eine
glückliche Parthey wider den Feind gethan/ denn als vorgedachte bey-
de Obristen die Nachricht erlanget/ daß einige hundert Pferde vom
Feinde nach Greiffswald verlegt worden / umb den Unstrigen durch
Streichs Abbruch zu thun/ haben Sie von ihren beyden Regimentern
500. wolberittene Reuter zu sich genommen/ und sind damit am Frey-
tage Abend/ war der 27. Aprilis/ bey Demmin übergangen. Am Sonn-
abend mit des Tages Anbrechen haben sie sich für Greiffswalde besun-
den/ weilten aber der Feind von ihrer Ankunfft Nachricht erlanget/ hat
er schon Lösungschüsse thun lassen. Dem ungeachtet sind die Unstrigen
fortgerückt/ haben den grösssten Theil ihrer Mannschafft verdeckt ge-
lassen/ und mit einigen kleinen Partheyen auff das Viehe/ so für dem
Stadt-Thore geweidet/ angesetzt/ auch ohngefehr 60. Stücke davon
weggetrieben. Der Feind ist darauff in 8. Trouppen zu Pferde/ unge-
fehr jede von 50. Mann/ herauß gerückt/ worauff sich die Unstrigen in
etwas zurücke gezogen/ in Hoffnung/ er würde nachsetzen / und also in
den versteckten Hinderhalt präcipitiren / wie er aber weiter nicht als
bis zu Ende des Damms avanciret, und sich daselbst in Ordnung
gestellet/ haben vorerwehnte beyde Obristen resolviret, denselben zu
attaquiren, aestalt sie denn sofort mit bey sich habenden Trouppen/
bis auff drey Esquadronen nach / welche zur Reserve geblieben / auff
denselben losgegangen/ der Feind hat ihrer in guter Ordnung bis auff
einen Pist. lenschuss standhaftig erwartet/ wie aber die Unstrigen dar-
auff in ihn gesetzt / ist er stracks in dem ersten Angriff über einen Hauf-
fen geworffen/ und in die Flucht geschlagen worden/ da denn die Unstrigen
auff den langen Damm / welcher an beyden Seiten einen thffem
Morast hat/ den Feind sters in den Rücken gehangen / und denselben
bis

asiret.
er lies
ei und
de ligen
n sollen
Ihre
leben in
dies ist
ine Beie
hero

7405

bis ins Stadthor verfolget: Gestalt denn der Obrister du Hamel die
Schuldwacht in dem Thore bey dem Schlagbaum erschossen/und ist kein
Zweiffel / wenn die Unsrigen einige hundert Mann Dragouner bey
sich gehabt hätten/sie hätten pesle mesle in die Stadt mit eindringen/
und selbige erobern können. Es sind 100. von dem Feinde gefangen
worden / worunter ein Rittmeister und drey Cornets: Über deme sind
zwey Leutenants und ein Cornet nebst siebentzig Reutern auff dem
Platz geblieben/ohne die/welche im Morast gesteket/und sonst blessiret
sind: Von den Unsrigen ist nur ein Reuter todt.

Stargard den 5/15. Maji.

Von hier weiß ich diesesmahl anders nicht zu berichten/ als daß
die Churf. Fregatten/ wie man sagt 15. an der Zahl / den 2. dieses ge-
gen Abend in der Schwine glücklich angelanget / und der Herr Gen.
Wachmeister Schwerin folgenden Tages mit ihnen selbst ins frische
Haffe gangen und die Suetinischen Schiffs Gefäße/ welche den Un-
srigen der Ends bißhero viel bravtrens gemacht / weg und nach
Hause gejaget; Man wird nun von einer Zeit in die ander verneh-
men/was die Unsrigen austricken werden/ indessen ist gewiß / daß der
Obriste Horn an seinem zu Bollnau empfangenen Schuß gestorben/
inmassen dessen Witwe solches selbst berauß geschrieben / und umb
Bergünstigung daß ihr Bruder der Obrist. Leutn. Osterling/welcher
in Hannoverischen Diensten ist / zu ihr kommen/ und in ihrem be-
trübten Zustand ihr behülflich seyn möge. Der gemeine Mann in
Suetin sol sonst noch sehr obstinat wider Uns seyn/ mit der Zeit
aber wird ihnen der Hochmuth vergehen / weil sie nun keinen Sue-
cars mehr zu hoffen haben.

Neugarten vom 6/16. dito.

Gleich jeho erhalten wir Zeitung/ daß Unsere Fregatten im Haffe
angekommen/ auch 3. Schwedische Capers / so sie unterwegens auff-
gefischer/ mitgebracht.

Golberg vom 6/16. dito.

Neues weiß nichts zu berichten/ als daß Unsere Fregatten 2. Lü-
beckische Schiffe auffgebracht / deren eins mit Pech und Tehr / das
andere aber mit Porrasche geladen.

E N D E.